

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am ersten heiligen Pfingstage 1766. Epist. Apostelg. 2, 1 - 13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

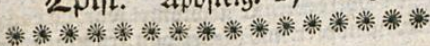
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am ersten heiligen Pfingsttage 1766.

Epist. Apostelg. 2, 1-13.



Eingang: Apostelg. 1, 4, 5.

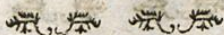
1. Der Herr Jesus ertheilet in diesen Worten seinen Aposteln den Befehl, zu Jerusalem zu bleiben, und auf die Verheißung des Vaters zu warten, v. 4. Durch diese Verheißung verstehet der Heiland nichts anders, als den verheissenen Geist, den heiligen Geist, den der himmlische Vater auf diese Zeit schon im alten Testamente so oft verheissen hatte, Joel 3, 1. 2. die Verheißung des heil. Geistes, auf welche sie Christus vor seinem Leiden und Sterben so oft getröstet hatte, daß der Vater denselben in Jesu Namen, und der Heiland selbst ihn vom Vater senden werde, Joh. 14, 26. c. 15, 26. Auf diese Verheißung sollten nun die Apostel warten, nemlich im Glauben, mit Geduld, unter herzlichem Gebet und Erinnerung der Worte Jesu. Es sollte aber diese Verheißung zu Jerusalem erfüllet werden, theils weil von Zion das Gesetz des Geistes ausgehen sollte, und des Herrn Wort von Jerusalem. Es. 2, 3. theils weil Jesus als der Verachtete und Unwertheste aus Jerusalem ausgegangen war: so wolte er auch daselbst seine Herrlichkeit am ersten offenbaren durch die erstaunlichen Gaben des h. Geistes, nachdem er durch die Rechte Gottes erhöht war, Apost. 2, 33.
2. Damit sie diesem Befehl desto freudiger und williger nachleben möchten: so wiederholet der Herr Jesus die Verheißung selbst v. 5. Dieses war die Feuertaufe, wovon Johannes selbst geredet hatte, Matth. 3, 11. und dieselbe bedeutete nichts anders als die Ausgießung des heil. Geistes mit seinen Wundergaben in dem reichsten Maasse, welche nach neun Tagen geschehen sollte.

Vortrag: Die Erfüllung der Verheißung Jesu von der Ausgießung des heiligen Geistes.

- I. Wie sie erfüllet worden durch die Ausgießung des h. Geistes mit seinen Wundergaben. Diese Verheißung Jesu von der Ausgießung des heil. Geistes mit seinen Wundergaben ist erfüllet worden:

1. zu Jüngern.
2. zu

1. zu



1. zu rechter Zeit. Es geschah diese große Werk am Pfingstfeste der Juden, und in einer Stunde, die dem öffentlichen Gottesdienste gewidmet war, da das gewöhnliche Morgenopfer und Gebet von frommen Juden gebracht wurde, L. v. 1. vergl. v. 15. Diese Zeit war sehr bequem,

a. überhaupt in Ansehung des ganzen Jüdischen Volks, welches von den entferntesten Orten sich zur Feyer des Festes in Jerusalem versamlete, L. v. 9:11. Denn hatte sich die Geschichte des Todes Jesu durch die Gegenwart einer großen Menge Volks, welches an dem Osterfeste gegenwärtig gewesen war, in alle Welt ausgebreitet: so mußte nun auch die Auferstehung Jesu, nebst seiner Himmelfahrt, und die erste Frucht derselben, die Ausgießung des heil. Geistes durch die Feyer des Pfingstfestes weit und breit bekant werden. Ja, hatte sich das ganze Israel an der tiefen Erniedrigung Jesu geärgert: so mußte jetzt das ganze Haus Israel hören, daß Gott den gedödteten Jesum zu einem Herrn und Christ gemacher habe, ihre Herzen mußten durch die Wunder kräftig gerührt, und die Frucht davon mußte an diesem ersten Tage bey drey tausend Seelen zu Theil werden, Apostelg. 2, 36. 37. 41 u. f.

b. insonderheit in Ansehung der Apostel selbst. Sie waren im Dienste Gottes begriffen, L. v. 1. und vermuthlich im Tempel. Sie sonderten sich nicht eher von den Juden ab, bis sie von ihnen ausgestossen wurden, Luc. 24. 53. Apostelg. 2, 46. Sie wußten, daß das eigene willige Absondern dem Reiche Jesu nur nachtheilig sey, Spr. 18, 1. und daß die Gegenwart offenerer Sünder und Heuchler dem treuen Heilande die Hände nicht binden kan, den Gläubigen Gutes zu thun, daß ers vielmehr recht sehen läßet, was für ein Unterschied sey zwischen den Gerechten und Gottlosen etc. Mal. 3, 17. 18. 4, 2. Sie waren in Einer Absicht bey einander, nemlich zu beten, ihren Gehorsam gegen den Befehl Jesu zu beweisen, sich mit dem Worte seiner Verheißung zu trösten, und in gläubiger Erwartung des verheißenen Geistes theilhaftig zu werden, Apostelg. 1, 14. Hier mußte nun das Warten der Gerechten Freude werden, Spr. 10, 28. Ihr Gebet ward erhört, Macc. 11, 24. und die Verheißung Gottes sowol von dem Segen in seinem Hause, 2 Mos. 20, 24. als auch

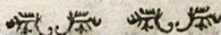
von der Herrlichkeit des zweiten Tempels ward auf eine Art erfüllet, welche allen in die Augen leuchtete, die Apostel aber zu Seulen des geistlichen Hauses Christi machen mußte, Hagg. 2, 8, 10. Ferner nun Israel das Pfingstfest zum Andenken der Gebung des Gesetzes auf Sinai, 2 Mos. 19, 1 u. f. so sollte das Gesetz des Geistes von Jerusalem ausgehen in alle Welt, Mich. 4, 2. War das Pfingstfest ferner ein Fest der Erstlinge, da man Gott Dankopfer für die erste Ernte brachte, 2 Mos. 23, 16. 4 Mos. 28, 26. siehe, so ward dieser Tag in viel herrlicherem Verstande ein Tag der Erstlinge, da die Apostel des Geistes Erstlinge, und treue Arbeiter in der künftigen Ernte Jesu wurden, Röm. 8, 23. Matth. 9, 38. Dieses war ja wol die ausgesuchteste Zeit!

2. Sie geschah ferner auf eine wunderbare Art.

- a. Gott sandte ein gewaltiges Brausen und fürchterliches Getöse vom Himmel als einen Vorboten in das Haus, wo die Apostel Jesu waren, vermuthlich in den Tempel. Dadurch ward die ganze Stadt Jerusalem in Schrecken und Aufmerksamkeit gesetzt, und zum Tempel gleichsam hingetrieben, L. v. 2. Dergleichen ist vorgebildet, 1 Kön. 8, 10, 11. c. 19, 11 u. f. Ez. 43, 1 u. f.
- b. Der heil. Geist ward mit seinen Wundergaben über die Apostel im reichsten Maasse ausgegossen, und zwar unter der Gestalt feuriger Zungen. Wie auf einem jeden der Apostel die Gestalt einer feurigen Zunge zu sehen war: so ward ein jedes Herz derselben mit dem heiligen Geiste und seinen Gaben stromweise angefüllet, L. v. 3, 4. Und wes das Herz voll war, des gieng der Mund über: Sie redeten nach einander die großen Thaten Gottes, L. v. 4, 11. Die Worte aber, die ihnen der Geist gab auszusprechen, waren ein Feuer ic. Jer. 23, 29. Ps. 29, 7. L. v. 7, 12, 37. Dieses war die Feuertaufe, Matth. 3, 11. wodurch sie angefeuert wurden, freudig zu predigen in aller Welt.

II. Wie sie noch erfüllet werde durch die Ausgießung des heiligen Geistes mit seinen Heiligungsgaben.

1. Die Verheißung des heil. Geistes ist für alle Menschen, ob gleich nicht in Ansehung der Wundergaben, als welche nur bey der Gründung der christlichen Kirche nöthig



waren, dennoch in Ansehung der Heiligungsgaben, welche allen Menschen zur Erlangung der Seligkeit unentbehrlich sind, Apostelg. 2, 39. Gal. 3, 14. Luc. 11, 13.

2. Was die Zeit betrifft, in welcher Gott seinen Geist schenket: so ist dazu

a. ein jeder Tag bequem. Alle Tage sind des Herrn Tage, und an allen Tagen ist Gott willig, seinen Geist uns zu geben. Sein Herz und Hand stehet uns in jedem Lebenstage offen, Hof. 6, 4. Das haben wir ja schon in unserer zartesten Kindheit erfahren, Tit. 3, 5 u. f. Ef. 6, 2.

b. Es sind aber insonderheit die Sonntage und Festtage die bequemesten Tage, da Gott seine Verheißung erfüllen kan, wenn wir die Tage nach Gottes Willen recht gebrauchen, unsere Herzen von aller sündlichen Zerstreung losmachen, von der Last des äußerlichen Berufs entledigen, und sie zu den theuren Verheißungen Gottes in öffentlicher Versammlung und zu Hause durch Betrachtung des Wortes Gottes und andächtiges Gebet richten, Ps. 65, 5. Ef. 5, 10. 11. Dieses muß uns zur Prüfung dienen, wie wir uns an den Tagen des Herrn verhalten? 1 Cor. 11, 17. Es soll uns aber auch ermuntern, die Stätte des Hauses Gottes lieb zu haben, und unsern Fuß zu bewahren, wenn wir hinein gehen, Ps. 26, 8. Ps. 27, 4. Pr. Sal. 4, 17.

3. Die Art und Weise, wie Gott seinen Geist schenket, ist der ersten wunderbaren Ausgießung ungemein ähnlich.

a. Gott erschrecket den Sünder, und erschüttert sein Herz vom Himmel herab durchs Wort des Gesetzes, suchet ihn dadurch zur Prüfung und Erkenntnis sein selbst, zum Nachdenken und zur Reue zu bringen, Röm. 3, 20. 2 Mos. 20, 5.

b. Durch das Evangelium und seine Siegel, giebet er den heil. Geist, Gal. 3, 2. Tit. 3, 5. 6. der das Herz, als ein sanfter Regen lebendig machet und erquicket, als ein Feuer aber erwärmet und fruchtbar machet. Hierauf zeigen sich denn die Früchte des Geistes in wahrer Gottseligkeit, Gal. 5, 22. Hohel. 4, 16. Folglich kan die Welt den heil. Geist nicht empfangen, Joh. 14, 17.

Lieder:

vor der Pred. Nam. 297. O heilger Geist, Fahr bey ic.
nach der Pred. - 292. Komm, o Komm, du Geist ic.
bey der Comm. - 280. Gott, gib einen milden ic.
- 295. O du allersüßte Freude ic.